

KOMPAKT

Grösste Auto-Messe
Chinas eröffnet

SCHANGHAI – In Shanghai dreht sich seit Sonntag alles nur ums Auto: Mit der Eröffnung der internationalen Messe «Auto Shanghai» hat die grösste Automobil-Show begonnen, die es jemals in China gab. Fast eine Woche lang präsentieren mehr als 700 Unternehmen der Automobilbranche aus 20 Ländern ihre neuesten Modelle. Wegen der enormen Nachfrage stellte das neue Ausstellungszentrum in Shanghais Business-Distrikt Pudong seine gesamte Fläche von 81 000 Quadratmetern zur Verfügung. Fast die Hälfte davon ist den ausländischen Konzernen wie General Motors, Ford, Volkswagen, BMW, Toyota und Honda vorbehalten. Das Messegelände war bereits Monate vor Beginn der Show ausgebucht.

Billigflieger steigert Gewinn

NEW YORK – Die regionale US-Fluggesellschaft Southwest Airlines hat im ersten Quartal 2003 ihren Gewinn um 14 Prozent auf 24 Mio. Dollar gesteigert. Das gelang ihr trotz Überkapazitäten und hoher Treibstoffkosten. Mit Gegengeschäften an der Terminbörse habe sie die höheren Treibstoffkosten ausgleichen können, teilte Southwest am Montag mit. Sie habe so 77 Mio. Dollar vor Steuern gespart. Die Reservierungen seien seit dem Krieg in Irak geschrumpft. Deshalb erwartet Southwest im zweiten Quartal einen geringfügigen oder gar keinen Umsatzzuwachs. Vergangene Woche hatten die Konkurrentinnen Delta Air Lines, Northwest Airlines und Continental Airlines für das vergangene Quartal hohe Verluste bekannt gegeben.

3M steigert Quartalsgewinn
um 11 Prozent

CHICAGO – Der US-Mischkonzern 3M hat im ersten Quartal 2003 den Gewinn um 11 Prozent auf 502 Mio. Dollar gesteigert. Der Umsatz stieg ebenfalls um 11 Prozent auf 4,32 Mrd. Dollar. Das gab 3M am Montag bekannt. Der Konzern, dessen Produktpalette von Klebebändern bis zu Inhalationsgeräten reicht, profitierte von Kostensenkungen und dem schwächeren Dollar.

Mikroprozessoren werden
billiger

NEW YORK – Intel Corp, der weltgrösste Mikrochip-Hersteller, hat eine Preissenkung von bis zu 38 Prozent für seine bislang schnellsten Mikroprozessoren des Typs Pentium 4 bekanntgegeben. Die Preissenkung fällt zusammen mit der Einführung von schnelleren Varianten der beiden Prozessortypen. Beim Intel Pentium 4 handelt es sich um eine Drei-Gigahertz-Variante. Der zweite Typ ist für den mobilen Einsatz mit 2,4 Gigahertz. Zuletzt hatte Intel die Preise für Mikroprozessoren im Februar gesenkt. Preissenkungen bei den Prozessoren, den Herzstücken im Computer, bedeuten in der Regel, dass auch die Preise für die kompletten Rechner nachgeben werden.

Schärfere Börsenaufsicht
gefordert

ZÜRICH – Börsendelikte sollen nach Ansicht von EBK-Vizedirektor Franz Stirnimann strenger gefasst werden. Dazu brauche es Gesetzesreformen. Derzeit arbeitet eine Arbeitsgruppe der EBK an einem Rundschreiben über Marktverhaltensregeln. Darin werde konkretisiert, welche Verhaltens- und Vorgehensweisen zusätzlich zu den Tatbeständen des Insiderhandels und der Kursmanipulation aus aufsichtsrechtlicher Sicht unzulässig seien, sagte Stirnimann in einem Interview mit der «SonntagsZeitung». Dieser Verhaltens-Code für die Finanzbranche war bereits vor einem Jahr angekündigt worden.

Swiss kommt nicht zur Ruhe

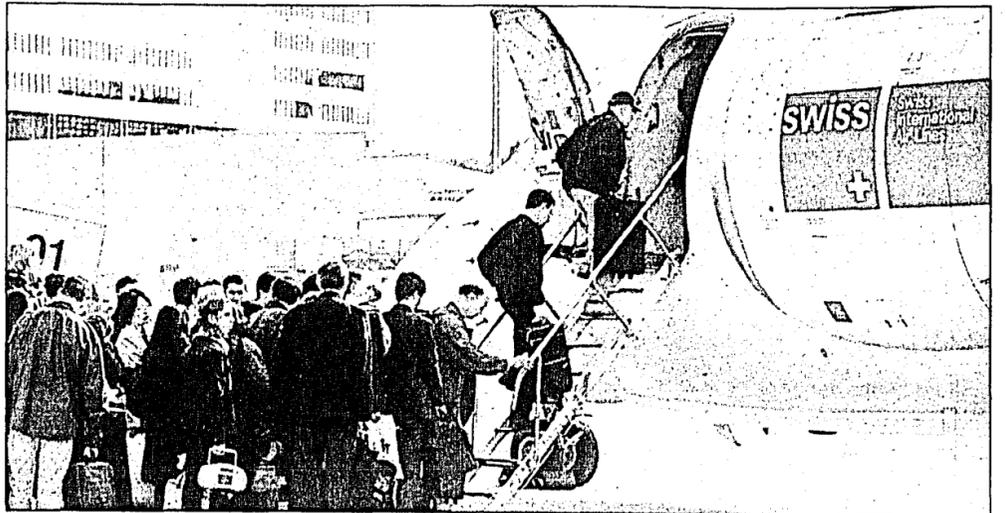
Liquidität bis Ende Jahr gesichert – Billigtarife im Europaverkehr angekündigt

ZÜRICH/BERN – Die finanziell angeschlagene Fluggesellschaft Swiss kommt ein Jahr nach ihrem Start nicht zur Ruhe. In Interviews vom Osterwochenende beteuerte die Swiss-Spitze aber, die Liquidität sei bis Ende Jahr gesichert und eine neue Finanzspritze des Bundes stehe nicht zur Diskussion. Mit Billigtarifen soll die Auslastung erhöht werden.

Swiss-Verwaltungsratspräsident Pieter Bouw und Swiss-Chef Andre Dosé sagten in den Interviews, die Swiss habe kein Liquiditätsproblem. Ein Grounding stehe nicht zur Diskussion. «Wir planen auch mit schlechten Szenarien über den ganzen Sommer. Und auch bei diesen Szenarien kann und wird Swiss überleben», sagte Dosé. «Wir nehmen nicht an, dass Irak und SARS sich bis ins Jahr 2004 auswirken werden. Für ein so düsteres Szenario sehen wir keinen Grund», sagte Dosé weiter.

Zu Schätzungen über einen möglichen weiteren Verlust von 300 Millionen Franken im ersten Quartal sagte Bouw lediglich, dieser Betrag sei zu hoch. Für Sommer und Herbst wird auf Grund der Vorausbuchungen im Langstreckenverkehr mit einem positiven Cashflow gerechnet. Dieser werde aber nicht ausreichen, um die Verluste im Europnetz aufzufangen.

Wie lange die Liquidität letztlich noch ausreichen wird, hängt nach den Worten von Bouw davon ab, wie erfolgreich die Kosten weiter gesenkt werden können. Sowohl



Mit Billigtarifen soll die Auslastung vor allem im Europaverkehr erhöht werden.

Bouw wie auch Dosé erwarten keine weitere Finanzspritze von Bund und Kantonen. Im Visier haben sie aber die Gebühren von Flughafen und Flugüberwachung, über die Gespräche stattfinden. Dosé verwies konkret auf die Flugsicherung und andere Gebühren, die der Fluggesellschaft von Anbietern mit einem Quasi-Monopol verrechnet werden. «Es handelt sich um staatliche oder halbstaatliche Unternehmen, die einfach die Preise erhöhen, statt ihre Kosten zu senken», kritisierte er.

Dosé kündigte am Wochenende ein neues Modell an, um die Auslastung im Regionalteil von heute 60 auf 70 Prozent zu steigern. Swiss will die Preise auf den «Rennstrecken» Zürich-London und Zürich-Paris auf das Niveau

der Billig-Airlines senken. Denkbar wäre auch eine Ausgliederung des Regionalteils der Swiss, wenn damit die Kosten massiv gesenkt werden könnten. Der Regionalverkehr sei aber wichtig als Zubringerdienst für die Interkontinentalverbindungen. Die Airline wolle

auch neue Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fluggesellschaften entwickeln, um die Marktposition zu stärken.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 17. April 2003

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 41.16
Rücknahmepreis: € 42.00

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 39.49
Rücknahmepreis: € 40.30

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Silicon Valley Equities

NAV (+ Ausgabekommission)
Kurs 17.1.03

USD 48,77



Hermann Finance AG
Austrasse 59, Vaduz, Liechtenstein
Telefon +423 / 399 33 66

It's Money

www.hermannfinance.com

LAFV-GASTBEITRAG

Sicher anlegen

Von Urs Büchel, Roulement Etablissement, Triesen

WAS IST SICHERHEIT ?

Die Frage, was eine sichere Geldanlage ist, lässt sich auf den ersten Blick leicht beantworten: Eine Anlage, deren Wert über einen bestimmten Zeitraum hinweg mindestens gleich bleibt. Für jemanden, der Sicherheit für sein Geld will, gibt es also scheinbar eine einfache Lösung: Er muss nur ein Bündel Geldscheine in ein Schliessfach einer gut gesicherten Bank legen. Doch es ist offensichtlich, dass ein solches Verhalten keineswegs den Wert eines Vermögens sichert. Angesichts stetig steigender Lebenshaltungskosten muss auch derjenige, der den Wert seines Geldes nur gleich halten will, eine Anlage finden, die wenigstens die allgemeine Teuerung durch eine entsprechende Rendite ausgleicht.

Wer nach vielleicht enttäuschenden Erfahrungen an den Aktienmärkten nach Sicherheit sucht, sollte deshalb sein Geld nicht einfach horten. Nur sinnvoll angelegtes Geld ist auch sicheres Geld.

Das «magische Dreieck» der
Geldanlage

Die Kapitalanlagen bewegen sich immer zwischen drei Polen: Sicherheit, Rendite und Liquidität. Dabei gelten die Faustregeln: Je höher die Rendite, desto weniger sicher ist eine Anlage. Doch es gibt

keinen Automatismus in diesen Verknüpfungen.

1. Pol (kurzfristig): Ein sicheres Polster, auf das der Anleger auch kurzfristig zugreifen kann.

2. Pol (mittelfristig): Eine planbare Anlage, die zu einem bekannten Zeitpunkt (rund drei bis sechs Jahre) wieder liquide ist.

3. Pol (langfristig): Sicherer Vermögensaufbau, sichere Anlage.

Zwischen Risiko und Chance

Wer nach einer sicheren Geldanlage strebt, sollte eines nicht aus den Augen verlieren: Auch bei Anlagen wie Aktien, die kurzfristig ein gewisses Risiko beinhalten, kann die Gefahr eines Wertverlustes minimiert werden. Wer die Chancen von Aktien nutzen will, muss auf Sicherheit also nicht verzichten. Wichtig ist dabei vor allem, dass der Anleger in längeren Zeiträumen plant und eine Mischung seiner Anlage wählt, die seiner Risikobereitschaft entspricht.

Die Fondspalette

Obschon die Finanzmärkte in der Vergangenheit attraktive Renditen abgeworfen haben, kam es auch immer wieder zu schmerzhaften Einbrüchen. Vielfach haben sich die Märkte aber überraschend schnell wieder erholt. Wer sich langfristige Ziele setzt und diese

beharrlich verfolgt, wird auch in hektischeren Zeiten die Ruhe nicht verlieren – und Kursrückschläge sogar als günstige Kaufgelegenheit nutzen.

Chancen beinhalten immer auch Risiken, welche nie gänzlich vermieden werden können. Durch eine breite Diversifikation und eine systematische Kontrolle können sie aber reduziert werden. Fonds verteilen ihre Gelder nach klar definierten Richtlinien auf eine Vielzahl von Titeln. Gerade die schwierigen und turbulenten Börsenverhältnisse in der jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, wie wichtig die Risikodiversifikation ist.

Wir stellen kurz einige Fondsbeispiele vor:

Obligationenfonds

Obligationenfonds eignen sich insbesondere für sicherheitsorientierte Anleger, welche einen regelmässigen Ertrag bevorzugen. Das professionelle Management sorgt für eine erstklassige Schuldnerqualität und eine optimale Wahl der Laufzeiten (Fälligkeitsstruktur).

Immobilienfonds

Immobilienfonds sind die Möglichkeit, sich indirekt an Grundbesitz zu beteiligen. Erstklassige Fachleute kümmern sich um die optimale Bewirtschaftung der entsprechenden Liegenschaften und

sorgen damit für die langfristige Werterhaltung des investierten Kapitals.

Aktienfonds

Wer in Aktienfonds investieren möchte, ist nicht einseitig vom Geschäftsgang einzelner Firmen abhängig. Bei einer breiten Risikostreuung können Kapitalanleger am Kurspotenzial aussichtsreicher Aktienmärkte oder -teilmärkte teilhaben. Der Fonds eignet sich für Anleger, welche ein langfristiges Kapitalwachstum anstreben und durch allfällige kurzfristige Kurschwankungen sich nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Optimierung der Fonds

Wer nicht nur von den Renditen der Kapitalanlagen profitieren will, sondern auch noch den entsprechenden Versicherungsschutz wünscht, sollte eine fondgebundene Lebensversicherung abschliessen. Welche Kombinationsmöglichkeiten es gibt und welche Anlagestrategie für Sie die Optimalste ist, erfahren Sie bei uns in einem unverbindlichen Gespräch.

Verfasser: Urs Büchel, Roulement Etablissement, Triesen

Die alleinige inhaltliche Verantwortung des Beitrages liegt beim Verfasser.